

# Die Andreaskirche erstrahlt in neuem Glanz

**Religion** Nach vier Jahren sind die Renovierungsarbeiten beendet. Worauf es nun vor allem ankomme, um das Gotteshaus mit Glauben zu erfüllen

VON STEPHANIE SARTOR

**Lauingen** Könnten die uralten Mauern der Lauinger Andreaskirche reden, hätten sie sicher viel zu erzählen, sagte Kirchenpfleger Wilhelm Götz gestern bei der Wiedereröffnung der Kirche nach der Renovierung. Sie würden von Kriegen erzählen, davon, wie ihr Turm von den Bomben im Zweiten Weltkrieg erzitterte – aber sie würden auch von vielen anderen Dingen berichten, von Hochfesten, die hier gefeiert wurden, und eben auch von den Renovierungen. „Zu jeder Zeit haben sich Menschen gefunden, die sich für die Kirche eingesetzt haben“, sagte Götz.

In zwei Bauabschnitten wurde die Kirche, deren Ursprung im 13. Jahrhundert liegt, renoviert. Der erste Teil begann im Jahr 2011 mit der Sanierung des Turms, der Ausbesserung des Glockenstuhls und neuen Fenstern. Außerdem wurden am Dachstuhl die Traufen ausgewechselt, wie Helmut Traub von der Kirchenverwaltung beim gestrigen Dankgottesdienst in St. Andreas

berichtete. Nun wurde der zweite Bauabschnitt fertiggestellt, bei dem unter anderem die Fundamente der Kirche freigelegt worden waren, Kanalanschlüsse erneuert wurden und eine Blitzschutzterzung verlegt wurde. Auch den Straßenlärm hört man nun dank neuer Verglasung nicht mehr. Der erste Bauabschnitt kostete rund 250 000 Euro, der zweite 230 000 Euro. Die letzte Renovierung liegt einige Jahre zurück: von 1970 bis 1972 wurde die Kirche zuletzt außen saniert. Und von 1979

## Renovierung kostete insgesamt 480 000 Euro

bis 1984 war eine Innenrenovierung erfolgt.

Neben dem evangelischen Pfarrer Gerald Bohe war auch CSU-Landtagsabgeordneter Georg Winter nach Lauingen gekommen, um zur fertigen Renovierung zu gratulieren: „Lauingen hat viele schöne Juwelen. Und auch St. Andreas ist wirklich großartig geworden.“ Und Bürgermeister Wolfgang Schenk

fügte hinzu: „Jeder, der schon einmal so ein altherwürdiges Gebäude renoviert hat, hat gelernt, dass es einige Untiefen gibt, die es zu umschiffen gilt.“ Deswegen sei es

selbstverständlich, dass die Renovierung vier Jahre gedauert hat. „Und verglichen mit dem Alter der Kirche ist das eigentlich eine kurze Zeit.“ Buchstäblich bis fast zur letz-

ten Minute habe man an der Renovierung der Kirche gearbeitet, sagte Stadtpfarrer Raffaele De Blasi und fügte an: „Heute atmen wir durch, aber neue Aufgaben erwarten uns,

denen wir uns als Kirche und Pfarrgemeinde stellen müssen.“

Den Gottesdienst zelebrierte der Generalvikar des Bistums Augsburg, Monsignore Harald Heinrich. Er bezeichnete die Renovierung des Gotteshauses in seiner Predigt als ein Zeichen, ein Bekenntnis zur Zukunft, zum Glauben und zur Kirche. Die Andreaskirche sei auch ein steinernes Zeugnis vom Glauben unserer Vorfahren. Monsignore Harald Heinrich stellte in diesem Zusammenhang die Frage, wie es heute um den Glauben bestellt sei. Er habe eine Umfrage gelesen, in der 40 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen keine Ahnung gehabt hätten, warum Weihnachten gefeiert wird. Die häufigste Antwort sei gewesen: Weil an Weihnachten der Weihnachtsmann gestorben ist. Er habe das Gefühl, dass sich in Fragen der Religion ein Tal der Ahnungslosigkeit auftue. „Dass die Kirche mit Leben erfüllt wird, das können auch nicht die Renovierungsarbeiten schaffen“, sagte er. Es komme auf die Menschen an, sie mit Glauben und Hoffnung zu erfüllen.



Raffaele De Blasi (rechts) und Monsignore Harald Heinrich zelebrierten den Dankgottesdienst.

Fotos: Stephanie Sartor



Neu saniert: Die Andreaskirche ist nach vier Jahren fertig.